



Die Geschichte

Das allererste Auto hieß Automobil. Der Name sagt uns, was dieses neue Gerät kann: es kann sich selbstständig (auto) bewegen (mobil sein).

Wir sagen heute nicht mehr Automobil, sondern kurz Auto. Auch lange Vornamen werden abgekürzt: aus Alexandra wird Alexa, aus Sabine wird Bine, aus Florian wird Flo, aus Michael wird Micha.

Das Auto rollt aus der Fabrik, die Leute staunen, und Jan, der blonde Junge, steigt ein. Schon brausen sie davon, und während der Fahrt über schlechte Wege und bucklige Pisten verliert das Automobil Silben. Das BIL und das MO sind fort. Eine Kuh, eine Eiche und ein Misthaufen bieten Silben an, aber das Auto will nicht AUTOPLÜ, AUTOMAT oder AUTOPFUI heißen. Zuletzt kommt – Welch ein Schreck! – auch noch das TO abhanden. „Au“ ist kein schöner Name, also fahren sie in die Stadt und suchen das TO. Da kommt ein Gaukler mit der gesuchten Silbe vorbei, und als sie den Dieb fassen wollen, lässt dieser seine Beute fallen und läuft davon. Jan hängt dem AU das TO wieder hinten dran.

So ist es gekommen, dass das AUTO heute Auto heißt. Und nicht Automobil oder bloß Au.

Einsatz der Arbeitsblätter im Unterricht

Beim Lesen erwerben Kinder spielerisch Sprachkompetenz. Mehr als durch die „Einwegkommunikation“ mit Fernseher und Computer werden dabei Phantasie und Konzentration geschult.

Die Lektüre mit dem Arbeitsheft kann sowohl im Schulunterricht als auch für das Üben zu Hause eingesetzt werden. Die Übungen werden im Anschluss an das Lesen bearbeitet. Es ist nicht notwendig, alle Blätter der Reihe nach zu bearbeiten – es sollte das jeweils Passende ausgewählt werden.

Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder im Schulfach Deutsch etwas lernen. Die Voraussetzungen dazu sind unter anderem die: viel lesen und sich beim Lernen Zeit nehmen, sich intensiv mit Wort und Text auseinanderzusetzen. Nachahmen und Üben dürfen nicht zu kurz kommen. Und so kann geübt werden:

- Auswendiglernen von Textpassagen
- auf Fragen in ganzen Sätzen antworten, dabei Wortfolgen wiederholen und sich einprägen
- Formulieren von Fragen und weiterführenden Gedanken
- Dialoglesen und Nachspielen von kleinen Episoden. Die Dialoge können auch frei gesprochen werden: die jeweilige Szene wird dann aus dem Gedächtnis wiedergegeben und ausgeschmückt.
- Nachschriften und Diktate schreiben

Schulerfolg ist zum überwiegenden Teil abhängig von der Beherrschung der Sprache. Sicherheit im Lesen und Schreiben ist kein Zufall, sondern das Ergebnis jahrelangen gezielten, eifrigen Übens. Geschichten bilden die Grundlage.